

In keinem vergleichbaren Fall hat eine Geschichte eine Moderichtung weltweit derart nachhaltig geprägt wie jene der singenden österreichischen Familie, die bei ihren Tourneen stets in Salzburger Tracht gekleidet war. In den Kriegs- und Nachkriegszeiten sehnten sich die Menschen nach einer friedlichen und natürlichen Welt. Die Trapps entsprachen dieser Vorstellung von einem Leben, in dem das Gute über das Böse siegt und die Liebe stärker als alle Widerstände ist.



Julie Andrews, Darstellerin der Maria, und ihre Filmkinder aus dem Film „Sound of Music“. Unten: Maria von Trapp (Mitte) mit Sängerinnen der Broadwayproduktion

„Salzburger Look“ weniger geeignet, und so suchte man nach einem Betrieb, der sowohl die Gehröcke der Herren als auch die Dirndl und Kinderbekleidung anfertigen konnte. Das Bekleidungsunternehmen „h. moser“ in Salzburg übernahm trotz des Aufwandes durch die betriebsbedingte Umstellung den Auftrag. Das seit 1928 bestehende Familienunternehmen mit mehr als 150 Mitarbeitern ist bekannt für Qualität und Tradition. Neben den drei eigenen

Geschäften in Salzburg beliefert Moser mehr als 300 Fachhändler in Österreich, Deutschland, Italien und England mit der Trachtenkollektion sowie den Sportfachhandel mit dem sportliche Trendlabel ALMGWAND 1928. Die Produktion der über 70 Kostüme erfolgte in der kleinen Musternäherei der Firma in Salzburg. Dort wurden die Teile nach den Maßen der Sänger und Sängerinnen in Konfektionsgrößen angefertigt und dann vom Landestheater an die Personen im Detail angepasst.

DER FILM „SOUND OF MUSIC“

Der 1964 gedrehte Film zählt weltweit zu den meistgesehenen Streifen, wurde zehn Mal für den Oscar nominiert, mit fünf Oscars ausgezeichnet und bislang von mehr als 1,2 Milliarden Menschen gesehen. Nur in Salzburg wurde er nach wenigen Spieltagen wegen Besuchermangel vom Spielplan genommen. Die als kitschig empfundene Verfilmung und der politisch gefärbte Inhalt enttäuschten

Sound of Fashion

DIE TRAPPS & DIE TRACHT

Der Filmproduzent Wolfgang Reinhardt, Sohn des Salzburger-Festspiele-Gründers Max Reinhardt, erkannte als Erster das Potenzial der berührenden Story. Er kaufte Maria von Trapp die Rechte der 1952 erschienenen Autobiografie „Die Trapp-Familie – vom Kloster zum Welterfolg“ für nur 9.000 Dollar ab. Reinhardt produzierte 1956 den Film „Die Trapp-Familie“, der als einer der erfolgreichsten deutschen Filme der Nachkriegszeit gilt. 1958 folgte die Fortsetzung „Die Trapp-Familie in Amerika“. Unvergessen ist Ruth Leuwerik als Maria von Trapp, Hans Holt als Rit-

ter von Trapp und Josef Meinrad als Hauskaplan Georg Wasner. Regie führte Wolfgang Liebeneiner.

DAS MUSICAL

Die Trapps wurden in Amerika so bekannt, dass der Broadway Interesse zeigte. Das Musical „Sound of Music“ (Musik Richard Rodgers, Texte Oscar Hammerstein) basiert auf dem Buch der Pulitzer-Preisträger, des US-Dramatikers und Drehbuchautors Howard Lindsay und seines Partners Russel Crouse. Die Premiere fand am 16. November 1959 am Broadway in New York statt, das Stück wurde 1.443 Mal gespielt. In London erreichte die Produk-

tion von 1961 gar 2.386 Aufführungen. Die deutschsprachige Aufführung erfolgte erst 1982 im Stadttheater Hildesheim, 1996 erreichte das Musical Innsbruck, 2005 die Volksoper Wien, und 2008 kam das Musical auch in Salzburg an, als das Salzburger Marionettentheater die Rechte erwarb. Das Salzburger Landestheater spielt das Stück seit 2011 und erreicht damit eine sagenhafte Auslastung. Grund für diesen umwerfenden Erfolg: Die Geschichte wird glaubwürdig dargestellt – ohne Kitsch und Pathetik.

Die Werkstätten des Landestheaters waren jedoch für die Herstellung der Kostüme im



Szenen des Salzburger Landestheaters, in den Hauptrollen: Uwe Kröger als Baron von Trapp, Wietske van Tongeren als Maria. Vom Entwurf bis zur fertigen Produktion entstanden alle Kostüme in der Werkstätte Moser/Salzburg.



die Salzburger, die die wahre Geschichte der von Trapps kannten. Auch die idealisierte Maria gefiel nicht, denn viele hatten ein ganz anderes Bild von der recht „reschen“ Frau von Trapp in Erinnerung.

Der Film hat die Stadt, das Land Salzburg und Mode „Made in Austria“ jedoch weltberühmt gemacht. Mehr als 300.000 Touristen reisen jährlich überwiegend aus Amerika und Japan an, um die Original-Drehorte zu besuchen. Auch wenn die Filmfans aus aller Welt enttäuscht sind, dass weder „Schnitzel with Noodles“ noch „Crisp Applestrudels“ auf den Speisekarten der Restaurants stehen und die Salzburger sich ärgern,

wenn das Lied „Edelweiß“ als ihre Landeshymne angesehen wird, eines ist unbestritten: Die Trachten produzierende Industrie Salzburgs profitiert bis heute enorm von der Verfilmung.

Auch die Schülerinnen der Modeschule Hallein bei Salzburg beschäftigten sich mit dem Thema „Trapp-Familie“ und „Sound of Music“. Die führende Modeschule Österreichs versucht gezielt auf die Bedürfnisse der Wirtschaft einzugehen, insbesondere was „Tracht und Mode“ anbelangt. Die während der fünfjährigen Ausbildung erworbenen Fähigkeiten sollen es den Schülerinnen ermöglichen, Führungspositionen in renommierten Unternehmen zu erlangen. Kreativität und

Freude am Entwerfen, das Organisieren, Vermarkten und Präsentieren der Mode werden gefördert. Einen sehr praxisnahen Anlass bot die Premiere des Musicals im Salzburger Landestheater. Das Salzburger Museum zeigte dazu eine Sonderausstellung über die Familie der von Trapps sowie über die Entstehung des Musicals und der Filme. Neben mehr als 180 Bildern und Filmausschnitten wurden 100 originale Objekte aus dem Leben der Familie gezeigt, darunter auch ein Dirndlkleid von Maria von Trapp.

In Kooperation mit dem „Salzburg Museum“ sollten die Trachtenmodelle zur Filmmusik in die heutige Zeit transferiert werden. Die weit-

bekanntesten Songs des Musicals dienten den Schülerinnen als Inspiration für ihre Entwürfe. So geht es zum Beispiel bei der Kollektion „My favorite things“ um die Kälte des Winters und die Wärme des Sommers. Die Entwürfe zu „Lonely Goatherd“ wiederum lassen die verliebte Stimmung auf der Alm spüren und stolz, und elegant präsentierten sich die vom Song „Edelweiß“ inspirierten Modelle. „Climb every Mountain“ zeigte zum Abschluss vielfältige und modische Interpretationen der Tracht. Prunkvoller Rahmen der Modeschau war die Gandolph-Bibliothek des Salzburger Museums in der neuen Residenz der ehemaligen Salzburger Fürsterzbischöfe.

Tracht nur so weiter!

Ich bin ein gebürtiger Münchner und eigentlich macht mich dieser Umstand weder glücklich noch unglücklich. Zumindest gilt das für elf Monate im Jahr. In der kurzen aber prägnanten Phase des Oktoberfestes und seiner Vorbereitung aber sehe ich mich zunehmend kritischen Fragen ausgesetzt. Warum ich nicht in Tracht auf die Wiesn gehe? Warum ich überhaupt nicht mal eine Lederhose besitze? Gefragt wird das zunehmend mit einem Unterton, als müsste ein Hochstapler entlarvt werden. Neulich bekam ich eine Einladung zu einer Hochzeit, in der das Brautpaar ausdrücklich darum bat, alle Bayern mögen in Tracht kommen. Als wäre das folkloristische Gewand ein textiler Personalausweis, auf Verlangen vorzuzeigen. Auf dem Oktoberfest kollabiert seit guten zehn Jahren wieder dieser Dirndlwahnsinn und alle machen mit, Münchner wie Touristen, ganz Junge und ganz Alte. Gut daran ist, dass die Landhausmode seitdem empfindliche Verluste einfährt, weil alle lieber gleich ganz in Volltracht kommen. Über deren staunenswert breiten Interpretationen wurde schon viel geschrieben, der Sneaker zur Lederhose ist dabei noch die harmloseste Improvisation, Totenschädel-Schürze oder Swarovski-Hosenträger wurden mehrfach gesichtet, genau wie günstige Vollpolyester-Überwürfe, angesichts derer sich manche Alt-Einheimische bekreuzigen, so eine Sünde sind sie. Weil die allermeisten Trachtträger noch ziemlich neu in dem Thema sind, geht ihnen eben das Grundverständnis dafür ab, was in dem Kostüm an welcher Stelle zu sitzen hat und noch schlimmer, sie interessieren sich gar nicht dafür. Das Verrückte ist – der Tracht ist das egal. Lederhose und kariertes Hemd machen aus der Kieler Studentengruppe eine kernige Burschenschar die wirkt, als kämen sie gerade von der Alm. Ein einigermaßen dezentes Dirndl lässt die Privatsender-Moderatorin mädchenhaft frisch wirken, wie keine ihrer Schönheitskuren es zuvor vermochte. Die Tracht kann zaubern! Deswegen ist es nicht schlimm, dass kaum einer sie mehr richtig versteht. Ein Fitzel Würde gibt sie an ihre Träger trotzdem ab und vermutlich ist sie deshalb über alle Volksgruppen beliebt, Tracht ist wie ein Filter in einer Kamera, der fast jeden gut aussehen lässt. Heimpfleger mögen sich darüber mokieren, urtümliche Lederhosenbesitzer einen stillen Groll gegen die Schwemme der Neulinge hegen, aber im Grunde ist es eigentlich eine nette Entwicklung. Das weiß ich spätestens seit einem Besuch in Hamburg, wo zeitgleich eine Veranstaltung namens „Schlagermove“ stattfand, zu der sich Hunderttausende in geblühten 70er-Jahre-Overalls einfanden. Es geht also durchaus schlimmer.

Max Scharnigg arbeitet als Journalist und Schriftsteller in München. Zuletzt erschien sein Roman „Vorläufige Chronik des Himmels über Pildau“.



Entwürfe der Modeschule Hallein zum Thema „Sound of Music“.

dem heutigen Rijeka, ein. Er wurde 1902 Offizier und übernahm 1910 sein erstes U-Boot. Für zahlreiche Einsätze im Ersten Weltkrieg erhielt er unter anderen auch das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. 1911 heiratete er Agathe Whitehead, die Tochter des Torpedofabrikanten John Whitehead und Enkelin des Erfinders des Torpedos, Robert Whitehead. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges übersiedelte seine Frau mit den ersten zwei Kindern zu ihrer Mutter auf den Erlhof in Thumersbach bei Zell am See. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Verlust aller Seehäfen Österreichs endete von Trapps Offizierskarriere, und die Familie – mittlerweile war die Kinder-

DIE WAHRE GESCHICHTE DER FAMILIE VON TRAPP

Buch, Filme und Musical verlangten nach einer dramaturgisch überspitzten Story, die nur in groben Zügen der wirklichen Geschichte entspricht. Die Charakterisierung der Personen und deren Lebensumstände oder die politische Lage wurden je nach Zeitgeschmack, Publikum oder Land verändert. Hier nun die historischen Fakten: Georg Ludwig Ritter von Trapp wurde 1880 in Zara im heutigen Kroatien und damaligen Teil der Österreich-Ungarischen Monarchie geboren. Mit 14 Jahren trat er in die Marine Akademie Fiume,